

Buchpräsentation

Auf Initiative des Fördervereins Mahnmal Koblenz hin ist an der früheren Wohnung Dr. Georg Krämers ein „Stolperstein“ verlegt. Auch wird er in der Dauerausstellung und auf der Website des Vereins porträtiert.

Aktuell wach gehalten wird die Erinnerung an ihn durch eine umfangreiche Biografie über seinen Sohn Dr. Fritz Kraemer. Dieser war rechtzeitig in die USA emigriert. Als amerikanischer Soldat kehrte er nach Deutschland zurück. Dabei entdeckte er den späteren amerikanischen Außenminister Henry Kissinger. Er wurde sein Mentor und Förderer wie auch von Außenminister Alexander Haig. Von 1952 bis 1978 war Dr. Fritz Kraemer der einflussreichste Deutsche im US-amerikanischen Verteidigungsministerium. Zeit seines Lebens blieb Dr. Fritz Kraemer der preußischen Tradition treu und ein Streiter für eine wehrhafte Freiheit.

Autor der jetzt erschienenen Biografie ist der Deutsche Geo-Stratege Dr. Hubertus Hoffmann. Er war von 1978 bis 2003 Protegé von Dr. Fritz Kraemer. In dem Buch lässt er viele bekannte Weggefährten zu Wort kommen. Auch zeigt er die jüdischen Wurzeln Dr. Fritz Krämers und seines Vaters Dr. Georg Krämer auf.



Bilder: Dr. Hubertus Hoffmann, Berlin; Verlag Inspiration Un Limited Berlin

Ausstellung

Mit der Veranstaltung am 16. April 2013 wird zugleich eine kleine Ausstellung mit Lebensbildern jüdischer Juristen aus Koblenz und Umgebung eröffnet. Bis zum 8. Mai 2013 werden im Neuen Justizzentrum Koblenz in Kooperation mit dem Förderverein Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus in Koblenz e.V. 9 Porträts von ehemaligen jüdischen Juristen aus Koblenz präsentiert. Es sind dies:

Erster Staatsanwalt Dr. Georg Krämer aus Koblenz

Rechtsanwalt Arthur Salomon aus Koblenz

Rechtsanwalt Dr. Isidor Treidel aus Mayen/Koblenz

Amtsgerichtsrat Dr. Edwin Landau aus Koblenz

Juristenfamilie Brasch aus Mayen/Koblenz

Juristin Maria Terwiel aus Boppard am Rhein

Rechtsanwalt Albert Trum aus Boppard/Koblenz

Gerichtsassessor Dr. Fritz Dreyfuß aus Koblenz

Gerichtsreferendar Jakob Schönwald aus Koblenz

Sie alle waren seit 1933 vielfältiger Diskriminierung und auch Verfolgung ausgesetzt. Wenigen von ihnen gelang die Flucht. Die meisten konnten nicht glauben, dass eine Kulturnation wie die deutsche ihre eigenen Menschen ermorden und ausrotten würde. Es war ein Irrtum, der ihr Tod war.



EINLADUNG

**Dr. Georg Krämer (1872-1942)
 und
 andere jüdische Koblenzer Juristen**

**Vortrag, Buchpräsentation
 und Ausstellung**

Dienstag, 16. April 2013, um 17 Uhr

Neues Justizzentrum Koblenz
 Deinhardpassage 1

Einladung

Vor 80 und mehr Jahren waren jüdische Bürger ein wichtiger Teil der Koblenzer Gesellschaft: Als Ärzte, Kaufleute, Bankiers, Kaufleute und Juristen wie auch im Vereinsleben hatten sie einen festen Platz und waren bei ihren Patienten, Mandanten und Kunden geachtet und geschätzt.

Nach der „Machtergreifung“ der Nationalsozialisten änderte sich das grundlegend. Mit dem inszenierten „Judenboykott“ am 1. April 1933 begannen für die Juden massive Anfeindungen, Diskriminierungen, ihre Ausgrenzung und ihr staatlich organisierter wirtschaftlicher Ruin. Vielen blieb gar nichts anderes übrig, als aus ihrem Heimatland zu fliehen.

Und dabei hatten sie – wie alle, Juden und Christen, erst später feststellen mussten – noch Glück. Denn sie konnten vor der Verfolgung und Ermordung ihr nacktes Leben retten.

Aus Anlass der 80. Wiederkehr des sogenannten „Judenboykotts“ und der ersten Rassengesetze der Nazis vom 7. April 1933 möchten wir an die damaligen jüdischen Koblenzer erinnern. Dabei denken wir als Juristen gerade an die jüdischen Kollegen, deren Schicksal uns aktuell durch die Biografie von Hubertus Hoffmann über den Sohn des Ersten Staatsanwalts Dr. Georg Krämer nahe gebracht wird.

Dr. Brocker
Präsident des
Oberverwaltungsgerichts
Rheinland-Pfalz

Jung
Generalstaatsanwalt

Kruse
Leitender
Oberstaatsanwalt

Um Antwort bis spätestens 11. April 2013 wird gebeten:
Telefon 0261 1307-10101 Telefax 0261 1307-18010
poststelle@ovg.mjv.rlp.de

Programm der Veranstaltung

Begrüßung

Generalstaatsanwalt Erich Jung
Generalstaatsanwaltschaft Koblenz

Vortrag

**Richter am Oberverwaltungsgericht
Joachim Hennig**
Dr. Georg Krämer und
andere jüdische Koblenzer Juristen

Buchpräsentation

Buchautor Dr. Hubertus Hoffmann
Dr. Fritz Kraemer
„True Keeper of the Holy Flame“

Ausstellungseröffnung

**Präsident des Oberverwaltungsgerichts
Dr. Lars Brocker**
Dr. Georg Krämer und
andere jüdische Koblenzer Juristen

Dr. Georg Krämer



Dr. Georg Krämer, Sommer 1912



Stolperstein, Bismarckstr. 6b, Koblenz

Georg Krämer, 1872 als Sohn eines jüdischen Kaufmanns in Berlin geboren, wird 1903 Staatsanwalt in Essen. Bald heiratet er die Tochter eines Fabrikbesitzers. Beide konvertieren zum evangelischen Glauben. Zwei Söhne werden geboren: Fritz (1908) und Wilhelm (1911). Die Ehe wird geschieden. Frau Krämer zieht mit ihren Söhnen nach Diethardt bei Nastätten im Taunus. Krämer meldet sich freiwillig zum Kriegsdienst, wird Major und Rittmeister. Um in der Nähe seiner Familie zu sein, bemüht er sich um eine Versetzung nach Koblenz. Ende 1931 wird er als Erster Staatsanwalt nach Koblenz versetzt.

Nach der „Machtergreifung“ der Nazis wird er beim „Judenboykott“ am 1. April 1933 aus dem Dienst weggeschickt, muss dann als „Frontkämpfer“ doch wieder eingestellt werden. Noch 1934 bescheinigt ihm der Koblenzer Oberstaatsanwalt: „In charakterlicher Hinsicht ist seine Gerechtigkeitsliebe hervorzuheben.“

Aufgrund der Nürnberger Rassengesetze wird er endgültig aus dem Dienst entfernt. Nach Schikanen wird er am 27. Juli 1942 mit 78 anderen Juden aus Koblenz und Umgebung in das Konzentrationslager Theresienstadt verschleppt. Dort kommt Georg Krämer im Alter von 70 Jahren am 1. November 1942 um.